




## ZUKUNFTSBERUF SANITÄTER:IN PLÄDOYER FÜR EINE AUSBILDUNGSREFORM

Das Rettungswesen in Österreich steht nicht nur wegen der demographischen Entwicklung vor großen Herausforderungen. Die längere Lebenserwartung unserer Bevölkerung geht oft mit vielen komplexen Krankheitsbildern einher. Die Einsätze werden daher immer mehr und herausfordernder. Gleichzeitig stagniert die Anzahl der Sanitäter:innen, die neu ausgebildet werden und viele gehen in Pension.

### DIE AKTUELLE SITUATION

Konkrete Zahlen zur Personalsituation im Rettungswesen existieren in Österreich nicht. Der BVRD (Bundesverband Rettungsdienst) hat anhand der begrenzten Datenlage eine Einschätzung vorgenommen:

- österreichweit ca. 30.000 – 50.000 Sanitäter:innen (2021:  3.165,  9.509,  ~14.000)
- davon nur ca. 15 % hauptberuflich
- Drop-Out Quote während der Ausbildung beträgt bis zu 15 %
- Seit 2012 wurden über 100.000 Personen als Sanitäter:innen ausgebildet.

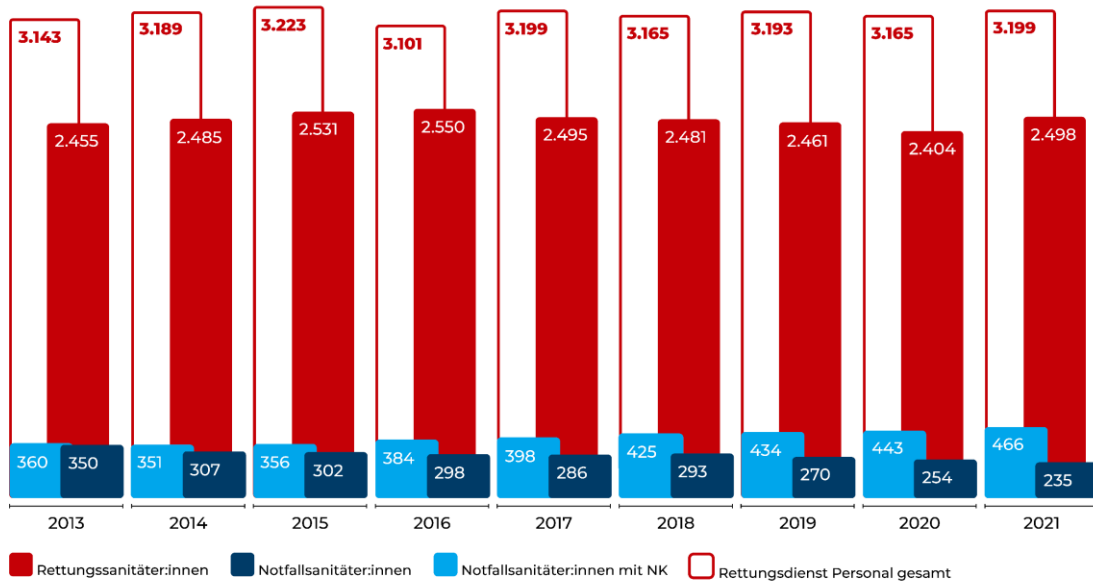
**Fazit: Alle fünf Jahre werden die gesamten 50.000 Sanitäter:innen neu ausgebildet. Das kostet viel Geld und Erfahrung geht verloren.**

(Quelle: Statistik Austria, Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2010-2017, Ausbildung im Gesundheitswesen 2021)

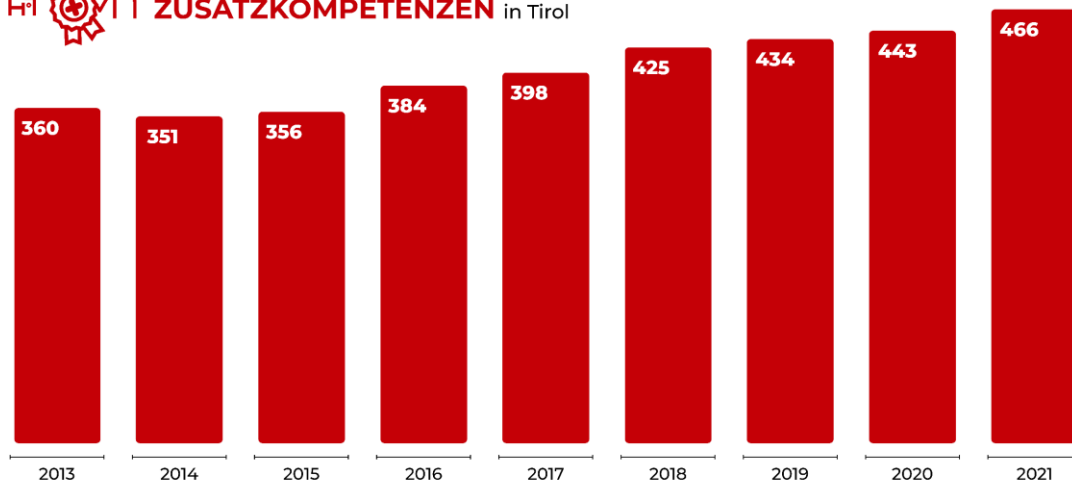
Auch wenn die Berufsausstiegswahlen durch eine hohe Ausbildungsquote kompensiert werden, ist anhand der Zahlen aus Tirol erkennbar, dass eine höhere Ausbildung die Verweildauer im Beruf positiv beeinflusst. Notfallsanitäter:innen (NFS) können zusätzliche allgemeine und besondere Kompetenzen erwerben. Allgemeine Kompetenzen beziehen sich auf die Notfallkompetenz Arzneimittellehre (NKA) und die Notfallkompetenzen Venenzugang und Infusion (NKV). Die besonderen Kompetenzen beziehen sich auf die Notfallkompetenzen der endotrachealen Intubation und Beatmung (NKI).



## ANZAHL DER SANITÄTER:INNEN nach Ausbildung und Jahr in Tirol



## NOTFALLSANITÄTER:INNEN MIT ZUSATZKOMPETENZEN in Tirol

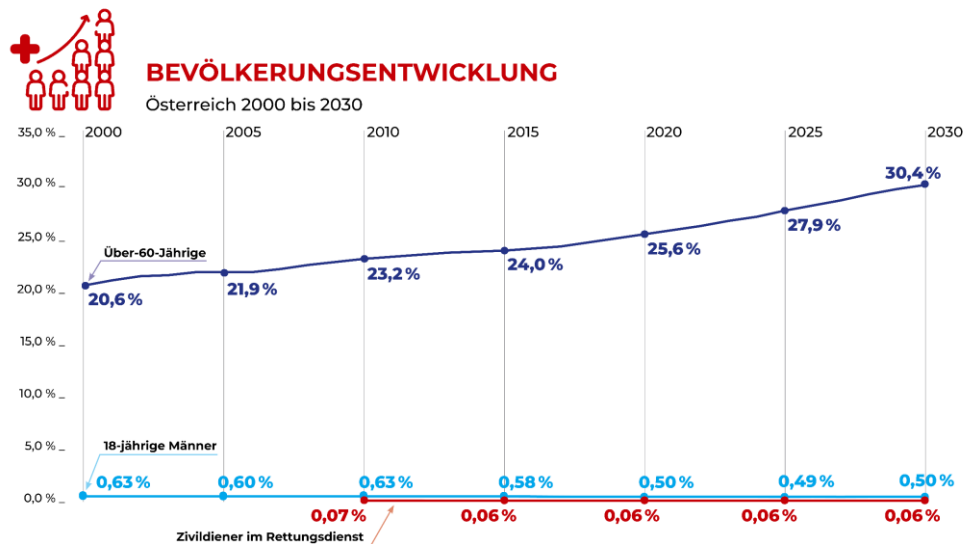


**Quelle:** Schinnerl, A. (2021). Tätigkeitsbericht 2021 - Ärztlicher Leiter Rettungsdienst des Landes Tirol. eigene Darstellung

- Von 2017 - 2020 zeigt sich insgesamt ein deutlicher Rückgang der Anzahl von Sanitäter:innen in Tirol. Notfallsanitäter:innen mit NKA, NKV oder NKI werden jedoch mehr und sind dabei zusätzlich auf Grund von höheren Kompetenzen versorgungswirksam. Die Zahlen ab 2021 sind auf Grund der Pandemie nicht aussagekräftig.

## DIE DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

- **Größte Gruppe der Kund:innen** sind >60-Jährige (26 % der Gesamtbevölkerung).
- Das Durchschnittsalter ist 70 Jahre.
- Auf sie entfallen **ca. 80 % der Einsatzfahrten**.
- Der Bevölkerungsanteil der 18 – 21-Jährigen bleibt nahezu konstant.
- Der **Bevölkerungsanteil der >60-Jährigen steigt** hingegen **deutlich an**.



## FAKTOR ZIVILDIENTST

- Der **Zivildienst** ist die **größte Rekrutierungsquelle** für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter:innen.
- Die **Gesamtzahl der Zivildienstler nimmt tendenziell ab**. 2016 lag sie noch bei 15.224, im Jahr 2022 bei 14.370.
- Im Jahr 2022 wurden **knapp 40 % der Zivildienstler** dem Rettungsdienst zugewiesen (= 5.674).
- Die Einführung der Teiltauglichkeit ist für den Rettungsdienst kaum von Relevanz.



## DIE STRUKTURELLEN PROBLEME

---

### AUSBILDUNG

- Die **Ausbildungsdauer** von Rettungsanwärt:innen und Notfallsanwärt:innen in Österreich ist **wesentlich kürzer** als in allen Nachbarländern.
- Die höchste Ausbildungsstufe NFS-NKI umfasst insgesamt nur 1.640 Gesamtstunden, wovon lediglich 940 Stunden auf die Ausbildungszeit entfallen.
- Die Ausbildung der Rettungsanwärt:innen umfasst sogar nur 260 Stunden, das ist die kürzeste Ausbildungsdauer und damit die niedrigste Einstiegsqualifikation unter allen gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen. Mit dieser Qualifikation werden Absolvent:innen jedoch auch alleine zur Versorgung von Notfallpatient:innen eingesetzt.

### Die kurze Ausbildungsdauer verhindert außerdem

- die **Berufsanerkennung** in anderen EU-Mitgliedstaaten,
- die **Durchlässigkeit** in andere Gesundheits- und Sozialberufe - Sanwärt:in ist ein „Sackgassenberuf“. Die ausgebildeten Sanwärt:innen gehen der Gesundheitsbranche mangels beruflicher Weiterentwicklungsmöglichkeiten verloren.

### RECHTLICHER RAHMEN

- Seit 2002 erfolgte keine nennenswerte Weiterentwicklung des Berufsgesetzes.
- Das Rettungswesen ist Ländersache und deshalb neun Mal unterschiedlich geregelt und organisiert. Beispielsweise sind je nach Bundesland und Trägerorganisation unterschiedliche Arzneimittellisten zur Anwendung freigegeben.
- Fehlende Daten erschweren die Personal- und Versorgungsplanung und damit auch eine transparente Finanzierung und Qualitätssicherung.
- Sanwärt:innen sind noch immer nicht der Berufsgruppe der Feuerwehr im Nachtschwerarbeitsgesetz gleichgestellt, obwohl auch sie vergleichbaren Belastungen ausgesetzt sind.

### Daraus folgt:

- **Ungenügende präklinische Versorgungslage**, da Sanwärt:innen aufgrund ihrer geringen Ausbildung Patient:innen in Notfällen nicht so effektiv helfen können, wie ihre Kolleg:innen in den Nachbarländern, was besonders die Krankenhäuser belastet..
- Unterschiedliche Kompetenzen von Notfallsanwärt:innen je nach Bundesland und Einsatzorganisation führen zu **unterschiedlichen Versorgungsgraden für die Bevölkerung**.
- **Fehlende Daten**, insbesondere die schon lange geforderte Registrierung der Sanwärt:innen, verhindern eine effiziente und bundesweite Planung zum Ausbildungsstand und zur Personal- und Einsatzplanung.
- **Fehlender Schutz** durch das Nachtschwerarbeitsgesetz (NSchG) führt zur geringeren Attraktivität des Berufes und erschwert zukünftige Rekrutierung von Mitarbeiter:innen.

## DIE LÖSUNG

---

Die [Bundesarbeitskammer fordert](#) daher:

- Umsetzung eines modularen Ausbildungsmodells mit einer Basisqualifizierung für den Berufseinstieg, der auch freiwillige Einsätze attraktiver macht. Weiterführende (Spezial-) Ausbildungen auf FH-Ebene ermöglichen eine qualitativ hochwertige präklinische Versorgung und entlasten die Krankenhäuser. So wird auch die Durchlässigkeit in andere Gesundheitsberufe sowie Anrechnungen in die jeweilige höhere Ausbildung ermöglicht.
- Sicherstellung von attraktiven Einsatzmöglichkeiten für freiwillige Sanitäter:innen, egal ob mit Basisqualifizierung oder auch mit weiterführender Qualifikation. Das macht den Beruf attraktiv und sichert den notwendigen Nachwuchs.
- Aufnahme der Sanitäter:innen in das Nachtschwerarbeitsgesetz (NSchG), wie es 2013 auch für Arbeitnehmer:innen der Feuerwehr geschehen ist, um vor allem in den Genuss der besonderen Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge zu kommen.
- Aufnahme der Sanitäter:innen in das Gesundheitsberuferegister, um die Qualität der Versorgung aber auch die Planungssicherheit zu gewährleisten.

---

### KONTAKT

AK Wien  
Abteilung Gesundheitsberuferecht und Pflegepolitik  
Katharina Scheinast BSc MSc  
Katharina.SCHEINAST@akwien.at  
T: +43 1 501 65 12068

### WEITERFÜHRENDE LITERATUR/LINKS/NACHLESE

- Bundesverband Rettungsdienst (2023): [Positionspapier Zukunft Rettungsdienst](#)
- [Initiative Zukunft Rettungsdienst](#)
- Beschlusslage der Bundesarbeitskammer zur Ausbildung von Sanitäter:innen: [https://www.arbeiterkammer.at/ueberuns/gremien/hauptversammlung/antraegeonline/01\\_12\\_2022/Gemeinsame\\_Antr\\_ge\\_in\\_der\\_BAK/Gem05---Ausbildungsoffensive-fuer-Sanitaeter\\_innen.pdf](https://www.arbeiterkammer.at/ueberuns/gremien/hauptversammlung/antraegeonline/01_12_2022/Gemeinsame_Antr_ge_in_der_BAK/Gem05---Ausbildungsoffensive-fuer-Sanitaeter_innen.pdf)
- Stellungnahme zur Bürgerinitiative zur Aufnahme der Sanitäter:innen in das NSchG: <https://www.parlament.gv.at/PtWeb/api/s3serv/file/a5557495-f6b6-4f48-86a4-23dc72b6dced>
- Veranstaltungsrückschau: [Sanitäter:in – Zukunftsberuf statt Lückenbüßer:in | Arbeiterkammer](#)
- Statista: [Österreich - Zuweisungen zum Zivildienst 2022](#)
- Arbeiterkammer NÖ (2021): [Längst fällig – Verbesserungen für SanitäterInnen](#). In: Am Puls 01 2021 S 1-4
- [Tätigkeitsberichte des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst des Landes Tirol](#)
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz / BMASK (2019): [Österreichischer Strukturplan Gesundheit 2017 inklusive Großgeräteplan](#).
- Öst. Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin / ÖGARI (2022): [Indikation zum Notarzteinsatz](#)
- Öst. Gesellschaft für Ethik und Recht in der Notfallmedizin / ÖGERN (2019): [Positionspapier zu einer möglichen Novellierung des Sanitätergesetzes](#)